

heftigen Angriffen auf den preußischen Ministerpräsidenten. In den Rheinlanden war man namentlich besorgt, Frankreich werde die Gelegenheit benutzen und seine Grenzen wieder bis an den Rhein vorschieben.

2) **Der Ausbruch des Krieges.** Die Kugel kam ins Rollen, als Österreich die Entscheidung über die Elbherzogtümer dem Bundestage anheimstellte (1. Juni). Preußen erklärte, daß dadurch der Gasteiner Vertrag verletzt und somit das gemeinschaftliche Besitzrecht wiederhergestellt sei. Der preußische Gouverneur von Schleswig, General von Manteuffel, rückte in Holstein ein und forderte den österreichischen Statthalter auf, mit ihm eine gemeinsame Regierung für beide Herzogtümer zu bilden. Dieser aber lehnte das Anerbieten ab und zog sich mit seinen Truppen nach Böhmen zurück, wo das österreichische Hauptheer kriegsbereit dastand.

In der Besetzung Holsteins erblickte Österreich eine Verletzung des Bundesfriedens und beantragte deshalb die Mobilmachung des gesamten Bundesheeres mit Ausnahme der preußischen Armeekorps. Obwohl das Ergebnis der Abstimmung zweifelhaft war, erklärte der österreichische Gesandte als Vorsitzender den Antrag für angenommen (14. Juni). Darauf eröffnete der preußische Gesandte der Versammlung, daß Preußen den bisherigen Bundesvertrag für gebrochen und nicht mehr verbindlich ansehe. Zugleich legte er die Grundzüge einer neuen Einigung vor, welche die kaiserlich österreichischen und königlich niederländischen Landesteile vom Bundesgebiete ausschloß und einen engeren Bundesstaat mit einem deutschen Parlament, einheitlichem Heer- und Verkehrswesen usw. in Aussicht nahm. Eine eigentliche Kriegserklärung fand nicht statt.

3) **Die Streitkräfte und die Kriegsschauplätze.** Auf Österreichs Seite standen die süddeutschen Staaten, von den norddeutschen Sachsen, Hannover, Kurhessen und Nassau. Mit Preußen hielten es außer Italien die meisten norddeutschen Kleinstaaten. An Zahl der Truppen waren die Gegner sich ungefähr gleich. Aber die Preußen besaßen an ihrem Zündnadelgewehr eine überlegene Waffe und übertrafen namentlich die Bundestruppen durch die Einheitlichkeit der Ausbildung, Ausrüstung und Führung. Außerdem hatten sie an dem Generalstabschef Moltke einen Kriegsmeister ersten Ranges.

Kriegsschauplätze waren Norddeutschland, Böhmen, die Maingebenden und Oberitalien. Die Entscheidung fiel in Böhmen.

4) **Der Feldzug in Norddeutschland. Die Preußen besetzen Hannover, Sachsen und Kurhessen.** Die preußische Regierung richtete an Hannover, Sachsen und Kurhessen die Anfrage, ob sie mit Preußen ein Bündnis eingehen wollten unter der Bedingung, daß sie 1. ihre Truppen auf den Friedensstand zurückführten, 2. der Berufung des deutschen Parlaments zu-